



MUSIKTHEATER  
IM REVIER  
GELSENKIRCHEN

211

**DON PASQUALE**  
GAETANO DONIZETTI



# **DON PASQUALE**

**KOMISCHE OPER VON GAETANO DONIZETTI**  
**LIBRETTO VON MICHELE ACCURSI**  
**IN ITALIENISCHER SPRACHE**  
**MIT DEUTSCHEN ÜBERTITELN**

**PREMIERE**  
**11. FEBRUAR 2023**  
**GROSSES HAUS**

**URAUFFÜHRUNG**  
**3. JANUAR 1843**  
**THÉÂTRE-ITALIEN, PARIS**

**AUFFÜHRUNGSDAUER**  
**CA. 2 STD. 20 MIN.**  
**MIT PAUSE NACH DEM 2. AKT**

**IMPRESSUM** HEFT-NR. 211

**HERAUSGEBER** MUSIKTHEATER IM REVIER GMBH 22.23

**GENERALINTENDANT** PROF. MICHAEL SCHULZ

**GESCHÄFTSFÜHRER** TOBIAS WERNER

**REDAKTION** ANNA-MARIA POLKE

**GESTALTUNG** AXEL GOLLOCH

**BILDNACHWEIS** PROBENFOTOS VON SASCHA KREKLAU

**TITELFOTO** URBAN MALMBERG, DONGMIN LEE

**DRUCK** BROCHMANN GMBH ESSEN

**AUFFÜHRUNGSRECHTE** BÜHNENMATERIAL CASA RICORDI, MILANO.

VERTRETEN DURCH G. RICORDI & CO. BÜHNEN- & MUSIKMATERIAL GMBH, BERLIN.

Das Fotografieren sowie Ton-, Video- und Filmaufnahmen während der Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



## BESETZUNG

---

<b>DON PASQUALE</b>	URBAN MALMBERG
<b>DR. MALATESTA</b>	PETRO OSTAPENKO
<b>NORINA</b>	DONGMIN LEE / MARGOT GENET*
<b>ERNESTO</b>	KHANYISO GWENXANE/ ADAM TEMPLE-SMITH
<b>NOTAR</b>	YANCHENG CHEN**

\* MITGLIED DES OPERNSTUDIO NRW

\*\* MITGLIED DES JUNGEN ENSEMBLES AM MiR

OPERNCHOR DES MiR  
NEUE PHILHARMONIE WESTFALEN  
STATISTERIE DES MiR

<b>MUSIKALISCHE LEITUNG</b>	GIULIANO BETTA
<b>INSZENIERUNG</b>	ZSÓFIA GERÉB
<b>BÜHNE</b>	IVAN IVANOV
<b>KOSTÜM</b>	VANESSA VADINEANU
<b>LICHT</b>	THOMAS RATZINGER
<b>BILDPROJEKTIONEN</b>	SEBASTIAN SCHILLER
<b>CHOREINSTUDIERTUNG</b>	ALEXANDER EBERLE
<b>DRAMATURGIE</b>	ANNA-MARIA POLKE

DANK AN ROBBIN GROß

MUSIKALISCHE  
STUDIENLEITUNG  
MUSIKALISCHE ASSISTENZ  
UND NACHDIRIGAT  
MUSIKALISCHE  
EINSTUDIERUNG

ANNETTE REIFIG

MATEO PEÑALOZA CECCONI

ASKAN GEISLER, NICKOLAS KUDO,  
MATEO PEÑALOZA CECCONI,  
SEONGHWA YOU,  
RUUD ZIELHORST

REGIEASSISTENZ UND  
ABENDSPIELLEITUNG  
BÜHNENBILDASSISTENZ  
KOSTÜMASSISTENZ  
INSPIZIENZ  
SOUFFLAGE  
LEITUNG STATISTERIE

KRISTINA FRANZ  
JACQUELINE ROHDE  
ANNA VON DER HEIDE  
FRANK WÖHRMANN  
HEIKE GIERHARDT  
JASMIN FRIEDMANN,  
DANIELA SCHRUFF  
LYDIA KARNOLSKA  
RADOSLAV ZANEV

ÜBERTITELREPETITION  
BÜHNENBILDHOSPITANZ

## TECHNISCHE VORSTÄNDE

**TECHNISCHER DIREKTOR** MICHAEL MERCKEL

**BÜHNENINSPEKTOR** ROBIN RODRIGUEZ GARCIA

**BÜHNENMEISTER** PAUL VERHOEVEN **LICHT** PATRICK FUCHS

**TON** JÖRG DEBBERT **REQUISITE** THORSTEN BÖNING

**KOSTÜM** KARIN GOTTSCHALK **MASKE** PETR PAVLAS

**AUSSTATTUNGSWERKSTÄTTEN** CHRISTOPHER WEBER

**MALSAAL** ANDREA BOROWIAK **SCHREINEREI** STEVEN BUSCH

**DEKORATION** DOMINIC LANGNER, NORBERT SINDA

**SCHLOSSEREI** MARIO SCHMIDT

PETRO OSTAPENKO, DONGMIN LEE



KHANYISO GWENXANE

# INHALT

---

## 1. AKT

Der betagte Don Pasquale will heiraten, um den Familienbesitz einer geeigneten Nachkommenschaft zu vermachen. Pasquales Leibarzt und Freund Malatesta soll nach einer Braut für den 70-Jährigen suchen und hat sie auch schnell gefunden: seine eigene Schwester Sofronia. Von den Vorteilen der frisch aus dem Kloster kommenden Schwester ist Pasquale schnell überzeugt und will sie kennenlernen. Während Malatesta seine Schwester zu holen scheint, unternimmt Don Pasquale einen letzten Versuch, um seinen Neffen Ernesto zur Vernunft zu bringen. Der designierte Alleinerbe hält gegen den Willen des Onkels an einer Hochzeit mit seiner Freundin Norina fest. Don Pasquale ist entrüstet, wirft seinen Neffen aus dem Haus, enterbt ihn und unterbreitet ihm die eigenen Heiratspläne.

Norina findet einen Abschiedsbrief von Ernesto, in dem er ihr von Pasquales Plänen berichtet und seine Abreise verkündet. Malatesta erscheint bei ihr zu Hause und erzählt ihr von seiner Intrige, um Pasquale von der jungen Liebe zu überzeugen. Da er Norina noch nie kennengelernt hat, soll sie sich als Malatestas Schwester Sofronia ausgeben und dem alten Junggesellen nach der Hochzeit das Leben zur Hölle machen. Aus Liebe zu Ernesto stimmt Norina Malatestas Plan schnell zu.

## 2. AKT

Als Mann ohne Eigentum, so ist Ernesto überzeugt, kann er Norina nicht ausreichend bieten und entschließt sich zur Trennung und Abreise. Von Malatestas Intrige weiß er noch nichts, dabei ist diese schon in vollem Gange. Malatesta stellt Pasquale Norina als Sofronia vor, die einer Hochzeit rasch zustimmt. Ein als Notar auftretender Cousin Malatestas traut das Paar und beurkundet Pasquales Wunsch, sein Eigentum auf die Braut zu überschreiben.

Um sich von seinem Onkel vor der Abreise zu verabschieden, kehrt Ernesto zum Haus von Pasquale zurück und wird Zeuge der dort stattfindenden Hochzeit. Nach anfänglichem Schock, seine Freundin als Frau des Onkels wiedersehen zu müssen, versteht er langsam die Intrige Malatestas und spielt mit. Mit Unterzeichnung des Ehevertrages wandelt sich die Braut enorm: Die schüchterne Ordensschwester wird zu einer unausstehlichen Ehefrau, die zur Freude von Ernesto und Malatesta immer mehr eigene Regeln aufstellt.

### **3. AKT**

Neu angestellte Bedienstete stürmen das Haus von Don Pasquale und geben dem Hausherrn keine ruhige Minute. Als Pasquale seiner Frau verbietet, ins Theater zu gehen, ohrfeigt sie ihn.

Für Pasquale ist das Maß voll, er will sie aus dem Haus werfen. Im Gehen lässt „Sofronia“ einen Brief fallen. Pasquale erfährt so von einer geheimen Liebschaft seiner Frau, die sie nun im Garten treffen will. Schnell ruft er den Doktor zur Hilfe. Malatesta hat einen Plan und fordert dafür von Pasquale, dass er einer Heirat von Ernesto und Norina zustimmt. Im Garten entdecken Malatesta und Pasquale „Sofronia“, die eine Affäre abstreitet. Als Don Pasquale ihr sagt, dass sie zukünftig das Haus mit Ernestos Frau Norina teilen muss, kündigt sie an, das Haus zu verlassen, sofern die Echtheit der Heirat zwischen Ernesto und Norina bezeugt werden kann. Dafür ruft Malatesta Ernesto und löst das Rätsel um die falsche Sofronia. Nach kurzem Ärger verzeiht Pasquale das intrigante Spiel und wünscht dem jungen Paar alles Gute.





## DAS ALTER IST NUR EINE ZAHL

Gaetano Donizetti starb 1848 nach langjähriger Krankheit, nach Schwindelanfällen, Erschöpfung und einer Zwangsüberweisung ins Irrenhaus im Alter von 51 Jahren in seiner Heimat Bergamo. Heute vermutet man, es sei eine Syphilis-Erkrankung gewesen, die seinen Tod verursacht hat. Historiker\*innen beschreiben ihn in den letzten Lebensjahren als apathisch, Ärzte hatten ihm zuvor aus Gesundheitsgründen das Komponieren verboten. Er selbst bezeichnete sich in dieser Zeit als „Gefangener“, ausgeschlossen aus der Gesellschaft und den Möglichkeiten, seinen Fähigkeiten vollkommen nachzugehen. Finden sich zu ihm Parallelen zum Protagonisten des Abends?

Don Pasquale ist in Donizettis Oper ein 70-jähriger Mann und wird als einsamer, reicher und unsympathischer Patriarch gezeichnet, der sich „eine Frau nimmt“, um sein Eigentum zu sichern. Ohne sie zu kennen, verurteilt er zuvor die verwitwete Freundin des Neffen als Schwerenöterin. Aufgrund seiner Vorurteile wird er schließlich selbst zum Opfer einer Intrige, die ihm die Augen öffnet und Verständnis erzeugt. Im Stück schaffen es die Generationen, aufeinander zuzugehen und die Voreingenommenheit gegenüber anderen Lebenseinstellungen zu überwinden.

### **Konflikte zwischen Alt und Jung**

Dieses „Happy End“ wünscht man sich in heutigen, oftmals ausweglos erscheinenden Auseinandersetzungen. Große Konfliktfelder trennen die Generationen: Sei es der Klimawandel, für den die junge Generation ihre Vorfahren verantwortlich macht oder eine zunehmende Verrohung und Respektlosigkeit, die wiederum der Jugend von älteren Menschen vorgeworfen wird. Genau diese Verallgemeinerungen sind es, die einen Riss zwischen den Altersgruppen



hervorrufen. Dieser war in der Geschichte der Menschheit stets Thema: „Ich habe überhaupt keine Hoffnung mehr in die Zukunft unseres Landes, wenn einmal unsere heutige Jugend die Männer von morgen stellt. Unsere Jugend ist unerträglich, unverantwortlich und entsetzlich anzusehen“, soll Aristoteles gesagt haben. Der Schriftsteller Aristophanes verstärkt mit seinem Werk „Die Wolken“ die Präsenz einer Diskussion um den Sittenverfall der Jugend in der Antike.

Blickt man auf statistische Erhebungen heute, lässt sich durchaus eine stereotype Verschiebung von Interessen und Lebenszielen zwischen den Generationen erkennen. Jeder Altersgruppe sind eigene Wertevorstellungen wichtig. Die nimmt Zsófia Geréb in ihrer Inszenierung von Donizettis komischer Oper auf, indem sie das Werk in die Gegenwart überträgt und die Protagonist\*innen in Generationen einordnet. Konkret stehen sich in ihrer Lesart mit Don Pasquale ein Nachkriegskind und mit Norina und Ernesto Zugehörige der als „Millennials“ oder „Generation Y“ benannten Bevölkerungsgruppe gegenüber.

Nachkriegskinder sind zum Teil noch in den Trümmern des Landes aufgewachsen und direkte Beteiligte des Wiederaufbaus in Deutschland. Ihnen werden Eigenschaften wie Tatkraft, Sparsamkeit und ein Sicherheitsbedürfnis nachgesagt. Nicht das Vergnügen, sondern die Arbeit steht im Vordergrund des Alltags dieser Generation, in dem sich auch Don Pasquale als „Self-Made Man“ einen Namen gemacht hat. Sein Zuhause ist mit teurer Kunst und edlen Designermöbeln eingerichtet – Statussymbole. Ihm gegenüber stehen mit Norina und Ernesto „Millennials“, die sich weniger über materiellen Besitz als über eine hedonistisch und freizeitorientierte Lebensweise definieren. Eine bunte Einrichtung, Second-Hand-Möbel und Souvenirs aus Urlauben prägen die Generation, die auch mit Krisen der Welt, der Globalisierung und Digitalisierung aufgewachsen sind. Der generationsmäßige Unterschied im Verhältnis von Arbeit und Freizeit zeigt sich besonders zwischen Pasquale und Ernesto, da der Neffe vom ehrgeizigen Lebensmodell des Onkels finanziell profitiert.





## Herd war gestern? – Zur Rolle der Frau in der Gesellschaft

Blickt man auf die Rolle der Norina, wird eine weitere Ebene eines gesellschaftlichen Problemfeldes deutlich. Als einzige Frau im Stück muss sie sich in einem Gesellschafts- und vor allem in einem partnerschaftlichen Gefüge zurechtfinden und wird dabei vom männlichen Blick zweier Generationen gemustert. Sie erhält von Pasquale keine Chance, sich vorzustellen und wird in klischeehafte Rollenmuster gedrängt, indem sie als „Sofronia“ von der liebevollen Jungfrau zum tyrannischen Hausdrachen mutiert. Auch hier spielen gesellschaftliche Emanzipationsbewegungen seit Kriegsende eine Rolle: Obwohl die Frauen im Krieg viel Verantwortung übernommen und nach Kriegsende maßgeblich den Wiederaufbau angepackt hatten, mussten sie bei Rückkehr der Soldaten in ein traditionelles Rollenverständnis zurückfinden. Dabei waren sie vor allem für die Kindeserziehung verantwortlich und wirtschaftlich oftmals vom Ehemann abhängig. In Deutschland schrieb das immer noch geltende Bürgerliche Gesetzbuch aus der Kaiserzeit vor, dass der Mann als Fami-

lienoberhaupt über Wohnort und Vermögen der Frau entscheiden konnte. Erst 1957 durften Frauen – unter Zustimmung des Ehemanns – einer bezahlten Arbeit nachgehen. 1977 wurde dann der Paragraph abgeschafft, der einer Frau das Recht zur Erwerbstätigkeit nur zuspricht, wenn sie den ehelichen und familiären Pflichten weiterhin nachkommt. Bis heute ist der Kampf der Gleichberechtigung in Deutschland nicht vollkommen ausgefochten. Das „Gender Pay Gap“, das im Januar 2023 im Durchschnitt noch rund 18 Prozent betrug, ist nur eines von vielen Argumenten für die anhaltende Notwendigkeit weiblicher Emanzipationsbewegungen.

## **Der Garten als Abstellgleis extremer Ideale**

Es sind Bilder von dem animalischen und starken Mann oder dem romantischen Liebespaar, die durch Erziehung tradiert, durch Vorbilder manifestiert und durch Filme noch heute reproduziert werden. Wie ein Eisberg, dessen Spitze an der Oberfläche sichtbar ist und in die Wohnungen ragt, so liegt das Fundament des gesellschaftlichen Miteinanders viel tiefer. Es sind Bilder, die eben nicht nur in den Schwarzweißfilmen der 1920er-Jahre für Nostalgiefans\*innen zu sehen sind. Vielmehr sind es die generationsübergreifenden Prägungen, denen auch die Figuren in Donizettis „Don Pasquale“ nicht entkommen können. Im Garten, in dem die Intrige gegen Don Pasquale ihren Höhepunkt nimmt und schlussendlich aufgelöst wird, sind es Kunstwerke aus verschiedenen Epochen, die mit ihren symbolischen Zuspitzungen über Geschlechterverhältnisse und Kämpfe gegen patriarchale Strukturen nachdenken lassen. Strukturen, die Erwartungen an das Gegenüber zeigen und Befangenheiten sichtbar machen: Pasquale will Norina nicht kennenlernen, Ernesto bricht unter dem gesellschaftlichen Druck zusammen und Norina versucht, in der Verkörperung einer „idealen Frau“ dem eigenen Ziel näherzukommen, sodass bis zum Ende keine wahrhaftige Unterhaltung stattfindet.

## Der Wundenheiler als Mittlerfigur

Genau in diese Sturheit bringt Donizetti den Malatesta, zu Deutsch „Dickkopf“. Er macht es sich zur Aufgabe, diese Parallelwelten zusammenzubringen. Obwohl er sein Ziel nur mit einer Intrige zu erreichen scheint, übernimmt er im Stück eine neutrale Position, in der er sämtliche Konfliktparteien versteht, ihre Standpunkte nachvollzieht und auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen weiß. Donizetti hat ihm keine große Arie komponiert; seine persönliche Meinung und eigene Motivation sucht man vergebens. In der Oper steht er nie alleine auf der Bühne. Als Freund von Don Pasquale und Ernesto scheint er so das ideale Bindeglied zwischen den Überzeugungen zu sein.

Die Figur verkörpert jenen Charakterzug, der auch heute unabdingbar ist in einer Welt, in der oftmals Wahrheiten verschwimmen, Meinungen ausgrenzen und Vorurteile eine zugewandte Koexistenz unmöglich machen. So ist dieser unterhaltsame Abend auch Plädoyer für die Wertschätzung zwischen den Generationen und für Lebensmodelle, die es möglich macht, Mauern einzureißen, Risse zu schließen und neue Räume des Zusammenlebens entstehen zu lassen.

DONGMIN LEE, KHANYISO GWENXANE, URBAN MALMBERG, PETRO OSTAPENKO,  
OPERNCHOR, STATISTERIE





Wenn's um Geld geht - Spar- kas- se.

## Die Sparkasse Gelsenkirchen ist einer der größten Förderer in der Stadt.

Ohne Partitur geht es nicht. Ohne verlässliche Partner oft auch nicht. Zusammen mit ihrer Stiftung unterstützt die Sparkasse zahlreiche gemeinwohlorientierte Projekte, Initiativen, Kultur- und Konzertveranstaltungen sowie Events in Gelsenkirchen – allein in 2022 mit 4,3 Mio. Euro.

Auch dem Musiktheater im Revier steht die Sparkasse Gelsenkirchen seit vielen Jahren als Förderer zur Seite.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse  
Gelsenkirchen